

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Berlin, [ca. Anfang Februar 1798]

Empfangsort	Jena
Anmerkung	Datum erschlossen.
Handschriften- Datengeber	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.b,Nr.100
Blatt-/Seitenzahl	4S., hs.
Format	20,5 x 16,7 cm; 21,1 x 15 cm
Bibliographische Angabe	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 24. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Die Periode des Athenäums (25. Juli 1797 – Ende August 1799). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Raymond Immerwahr. Paderborn 1985, S. 83–84.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/2760 .

Es ist mir seit 14 Tagen schlecht genug gegangen, liebster Freund. Ich bin selten auch nur einen halben Tag gesund gewesen. Ich habe mir scharf zugesetzt mit Abführung und Schweißmitteln, Fußbädern, und spanischen Fliegen und bin nun wieder einigermassen im Stand.

Hier sind fürs erste 150 Fragmente, damit Du nur etwas hast. Das nächstemahl soll der Meister kommen, den ich Euch vielleicht in zwey Sendungen übermachen muß.

Diese Fragmente müssen *wenigstens* doch zwey Bogen betragen. Im Lyc.[eum] warens 113, und unter diesen sind doch auch einige längere, die von Dir betragen 3 B.[ogen]. – <Ich habe wenigstens *noch einmahl so viel** Fragmente als ich hier schicke.> – *Kommen* Dir noch welche, so schreib sie ja auf und schick sie sobald als möglich. Nur wende jetzt lieber keine Zeit darauf**, und Sorge vor allen Dingen für das über Klopstock***. Es ist nun durchaus nothwendig, daß dieses das Ilte Stück eröffnet und daß dieses zugleich mit dem Iten gedruckt <wird>. Denn zwey Stücke *müssen* zu Ostern fertig seyn, und wenn ich auch zu Grunde gehn sollte. Vieweg hab' ich gesagt, erst gegen Ende Februars könne der Druck anfangen, weil Du meinen Meister voran haben wolltest pp. Und dann ists auch <eigentlich> noch [früh genug.] Findest Du es rathsamer nicht den ganzen Raum der im Iten Stück nach dem Meister bleibt, <mit Fragm[enten]> auszufüllen, oder bleibt doch noch Raum, so muß dieser mit dem Anfang der litterar.[ischen] Ansichten von Dir oder der philosoph.[ischen] von mir angefüllt werden. – Alles was ich auch nicht beantworte, beherzige, billige und besorge ich doch. Vor allen Dingen glaubt aber nur, daß mein Eifer so groß und so permanent daß er keiner Strafpredigten oder Klaglieder bedarf, obgleich mir auch diese, als Beweise *Deines* Eifers angenehm gewesen.

Ueberlege ja, ehe Du ein Veto aussprichst. An Einem Fragment ist wohl dem Raum nach [nicht] viel verlohren. Aber das Pikante einer Impertinenz kann unersetzlich seyn.

Nächstens Vorschläge zu Aenderung für 2 oder 3 Deiner Fragm.[ente]. Ich bin entschieden dafür, daß *Wieland* in dem bewußten Fr.[agment] genannt [werde]. Die Beleidigung ist ganz dieselbe. Das Anonyme, und doch so deutliche ist recht Xeniasisch. Auch ist das Pikante dann davon.

Könntest Du nicht zu diesen Fragmenten mit rother Dinte und feiner Feder Anmerkungen schreiben? – Gleich nach Deiner Klopstockiade, gebe ich ins Ilte Stück den *Lessing*. Es wird Dir tröstlich seyn können, daß ich den letzten Bogen des Anfangs im Lyc.[eum], der doch grade das beste und beträchtlich enger gedruckt ist, in einem Nachmittage und halben Vormittage geschrieben habe. –

Du kannst den 2ten Brief zum Sh.[akespeare] immer entwerfen, ehe der erste von mir da ist; wenn es Dir recht ist, darin eine Charakteristik, die detaillirt aber doch *parallelisirend* – <oder auf irgend eine andre Art kombinirt> wäre von den drey übersetzten Komödien zu geben, versteht sich mit besondrer Rücksicht auf ihre komische Eigenthümlichkeit. <Das ist die Hauptsache. Wenn mein Brief da ist, kannst Du dann immer noch etwas Antwortendes hinzusetzen oder einstreuen.> Ich muß doch im 1ten Brief nur so allerley Semina austreuen und dazu wäre es gut, ich läse erst einige andre Kom.[ödien] wieder, damit mein Brief nicht zu kahl gegen Deinen absticht. Aber wie gesagt, dieß scheint mir noch Zeit zu haben. Für jetzt zunächst die Klopstockiade, und laß mich nur nicht zu lange drauf warten. Sonst fange ich auch an zu klagen. Dann die litterar.[ischen] Ansichten und der *Wieland* so bald als möglich.

Hier wollen wir recht viel zusammen Shakspearisiren. -

Ich würde mich sehr freuen wenn *Caroline* und *Auguste* mehr schrieben, ohne jetzt eine Antwort von mir zu fodern.

Vieweg will Mitte März wiederkommen. Es wird wohl Ende März werden, und dann muß und kann das Ite Stück beynah ganz und von dem Ilten Stück auch beträchtlich viel gedruckt seyn. -

Sobald ich den Meister an Dich geschickt, schreibe ich ihm.

Wegen der *masque* hat mir *Tieck* nicht viel kluges gesagt. Er meynt, Maske müsste beybehalten werden und gegen die von Dir als möglich angeführte Verdeutschung - mythol.[ogische] Vorstellung pp. - hatte er, wie es mir schien, sehr gegründete Vorstellungen - *Spiel* werde bey den alten Deutschen ähnlich gebraucht, und sey das einzige einheimische Wort.

Ich werde Maske ins M[anu]script setzen, um nur *Unger* das M[anu]scr.[ipt] geben zu können.

Indessen ist immer noch Zeit genug, wenn Du ein anderes Wort wählen willst, was ich dann bey der Corr.[ectur] einsetzen kann. Ich umarme Euch alle herzlich. -

* d.h. die doppelte Porzion. -

** An Deinem Shak[espear] ist noch keine Zeile gedruckt.

*** Es hat mir die größte Freude gemacht, daß Du so ernstlich dabey bist.

Namen

Böhmer, Auguste

Klopstock, Friedrich Gottlieb

Lessing, Gotthold Ephraim

Schelling, Caroline von

Shakespeare, William

Tieck, Ludwig

Unger, Johann Friedrich Gottlieb

Vieweg, Friedrich

Wieland, Christoph Martin

Werke

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Grammatiche Gespräche

Schlegel, August Wilhelm von: Athenaeums-Fragment Nr. 260 (über Wieland)

Schlegel, August Wilhelm von: Athenaeums-Fragmente

Schlegel, August Wilhelm von: Beiträge zur Kritik der neuesten Literatur

Schlegel, August Wilhelm von: Die Sprachen. Ein Gespräch über Klopstocks grammatische Gespräche (in: Athenaeum)

Schlegel, August Wilhelm von; Schlegel, Friedrich von: Athenaeums-Fragmente

Schlegel, Friedrich von: Athenaeums-Fragmente

Schlegel, Friedrich von: Historische Ansichten der Philosophie (Werkplan)

Schlegel, Friedrich von: Lyceums-Fragmente

Schlegel, Friedrich von: Über Goethes Meister

Schlegel, Friedrich von: Über Lessing

Shakespeare, William: Der Sturm. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Dritter Theil. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1798)

Shakespeare, William: Ein Sommernachtstraum. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Shakespeare, William: The Tempest

Shakespeare, William: Was ihr wollt. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Periodika

Lyceum der schönen Künste